

Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.



Kuba in Berlin – das ist Mi Solar, die Salsa-Band, die hält, was ihr Name verspricht. Wo die Musiker und Musikerinnen auftreten, verwandeln sie den Ort des Geschehens in pulsierendes Leben.

Mi Solar spielt eine **Mischung aus traditioneller und moderner kubanischer Musik.**

Mi Solar überrascht mit Eigenkompositionen „voller Lebensfreude wie auch mit frischen Arrangements“ (blue rhythm / Jazzthing) und lateinamerikanischen Classics, gewürzt mit Elementen aus dem Latin-Jazz. „Mi Solar liefern Musik ab, wie sie kubanischer und

karibischer nicht sein kann“ (*musikansich*) und zwar mit „deutlich mehr Abwechslung als so manche Produktion von Salsa-Weltstars.“ (*salsaholic*)

Der Saal tobt, es ist heiß und die Menschen tanzen. Jetzt einen Mojito – und das kubanische Lebensgefühl ist perfekt.

Mi Solar trat bereits beim berühmten **Jazzfestival in Montreux** auf. Dort war das Publikum so begeistert, dass die Band für 2006 erneut eingeladen wurde. Beim Musikwettbewerb des Berliner Senats gewann Mi Solar den **Studio-Preis** und spielte ihr erstes Album ein.

Mi Solar sind ...

Mayelis Guyat (Cuba)	Leadgesang, Komposition
Jotham Bleiberg	Trompete, Komposition, Gesang
Linnett Carrillo (Cuba)	Piano, Gesang
Maike Scheel	Bass, Komposition
Gabriele Kostas	Congas, Percussion
Philipp Bombste Kullen	Timbales, Drums
Miguel Lagos	Percussion, Gesang
Damian Blanco (Cuba)	Gesang

Mi Solar im Internet: www.crossculturemusic.de/mi_solar

Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.



Band-Biographie / Auftritte (Auswahl)

Deutsche und kubanische Männer und Frauen zwischen 27 und 52 Jahren bereichern die ansonsten etwas konventionelle deutsche Salsa-Szene. Ganz besonders fallen beim Line-Up die Frauen an den Congas, am Keyboard und am Bass auf. Während einige Bandmitglieder ihre ersten musikalischen Erfahrungen im großelterlichen Hof in Havanna oder an der Seite renommierter Salseros sammelten, genossen die anderen eine klassische Klavierausbildung, studierten Congas in New York oder Trompete in San Francisco. Heute verbindet die Musiker von Mi Solar neben der Leidenschaft zur Musik eine wahre Freundschaft. Mi Solar spielt ihr erstes Konzert im März 2004 in einem kleinen Club in Brandenburg a.d.H., bei Berlin. Es folgten Auftritte:

Open Air Events

bei dem Karneval der Kulturen - Berlins größtem multikulturellen Straßenfestival (2005, 2006, 2007 und 2008), 3. Potsdamer Erlebnisnacht, Sommerfestival Englischer Garten/ Berlin, Festival am Nauenerentor/ Potsdam

in Tanzsälen und Clubs der Salsa-Szene

Fontane Klub/ Brandenburg a.d.H., HAVANNA/Berlin, Tropicando/ Potsdam, Casa Latina/ Dresden, Floridita/ Wien, Circulo/ München, Kaffee Burger/ Berlin

Jazz-/ Latin Events

Jazz- und Bluestage Zinnowitz, Bergmannstraße jazzt, Jazz und Blues Award Berlin,

steady Gigs

Junction Bar, Felix Restaurant, Unique Music Lounge, HAVANNA

Festivals

Montreux JazzFestival (2005/ 2006), Latin-Chem (Latin Music & Dance Festival), Praterinselfestival in München, Museumsinsel Festival Berlin

sowie

Randlage/ Eschede, Schloss Wackerbarth, Deutsches Rote Kreuz, Dt. Kinderhilfe, Bundesministerium für Zusammenarbeit und Entwicklung, Werkstatt der Kulturen, Palais in der Kulturbrauerei Berlin, Belziger Kneipentour, Lange Nacht der Museen, Zoo Leipzig, u.a.m.

außerdem

Studio-Preis beim Musikwettbewerb des Berliner Senats 2005, Finalist bei den Wettbewerben: Creole Weltmusik Berlin und Berlin World-Jazz-Award „Ella“, (2006)

Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.

Musikerbiografien

Mayelis Guyat (Lead-Gesang, Komposition) - Eine kleine "Guantanamera" hockt vorm Radio und singt alle Lieder mit. Sie träumt davon selbst auf der Bühne zu stehen. Ihre Mutter besteht auf den Uniabschluss im Fach Englisch. 1995 verwirklicht Mayelis ihren Traum, indem sie mit einer Band durch Kuba tourt und an der Seite der renommiertesten Salseros beim so genannten längsten Son der Welt (Guinness) mitwirkt. 2000 wird sie die Frontsängerin vom bekannten **Cotó y su Eco del Caribe**. Später feiert Mayelis als Sängerin beim **Musical Paradise Road** große Erfolge in Berliner Sälen und Europa. Die heutige Wahlberlinerin tritt in die Fußstapfen ihrer Vorbilder Celia Cruz, Isaac Delgado, Gilberto Santa Rosa - und wie sie steckt sie das Publikum mit dieser Mischung aus Lebenslust und Freude an. Das Diplom hängt in Guantánamo an der Wand.



Jotham Bleiberg (Trompete, Komposition, Gesang), begann seine musikalische Ausbildung an der Trompete im Alter von fünf Jahren. Er studierte 4 Jahre in den USA, wo er im Jahr 2000 sein High-School-Diplom an der School of the Arts in San Francisco absolviert. Es folgt ein Stipendium an der San Francisco State University für klassische Trompete. Während dieser Zeit spielt er u.a. mit verschiedenen Salsa Orchestern. 2005 schloss er sein klassisches Studium an der Universität der Künste in Berlin ab. Seit 2002 studiert Jotham Bleiberg u.a. bei Gerard Presencer und Jiggs Whigham am Jazz Institut Berlin. Er ist **Dozent für Trompete** an der Schlot Musik Schule Berlin. Aktuelle Projekte sind neben Mi Solar: **Blackmail, Malanga, La Mula, Berliner Tanzorchester, Orquestra Caché**.



Linnett Carrillo (Klavier, Gesang), unsere „Cubanita“ – 1980 in Havanna geboren – ist seit Oktober 2005 Mitglied der Band. Im Alter von 7 Jahren beginnt Linnett eine achtjährige klassische Klavierausbildung an der Musikschule A. G. Caturia. Später absolviert sie das Studium für Orchesterspielerin, Piano-Begleitung, Solistin und Lehramt an der Amadeo Roldan Musikschule. Bei Klavier-Wettbewerben gewinnt sie z.B. Preise für Kreativität und Komposition. 2001 wird sie an die Musikschule Berklee (USA) eingeladen. Zu Linnetts musikalischen Tätigkeiten gehören die Arbeiten mit Musikern und Orchestern wie Duo **Son Cubanas, Las Chicas del Sol, Karina y su Chicalè, Conjunto Folklorico J.J.**, in Europa war sie bereits mit dem **Musical „Lady Salsa“** in Frankreich und Italien auf Turnee, in Deutschland folgten Auftritte in der „Linie Neun“ (Darmstadt) und in Berlin: im „A-Trane“, „Quasimodo“, „Unique Music Lounge“.



Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.

Maike Scheel (Bass, Komposition), Anfang der 90er-Jahre spielt sie in verschiedenen Pop- und Funkbands und ist Mitgründerin der Frauenfunkband **ZEST**. Danach folgen Engagements in Jazz- und Weltmusikformationen. Während ihres Studiums an der Musikhochschule Hanns Eisler („Jazz Institut Berlin“ - JIB) und dem „Bass Collectiv“ (New York), entdeckt sie ihre Begeisterung für die Salsa-Musik. 2002 ist sie mit der Salsaband **Clarissa y las Diablitas** beim internationalen Jazzfestival „Havanna Jazz Plaza“ zu Gast. Ihren Aufenthalt in Kuba nutzt sie zur musikalischen Weiterbildung vor Ort. Wieder zurück in Berlin gründet sich ihr heutiges Herzensprojekt Mi Solar, mit dem sie ihren Traum verwirklicht, eigene Kompositionen und Arrangements zu spielen.



Gabriele Kostas (Percussion, Congas). Seit dem Abschluß ihres Studiums in Philosophie, Geschichte und Kunstgeschichte ist Gabriele Kostas als freie Percussionistin tätig. Neben der Zusammenarbeit mit Musikern unterschiedlichster Stilrichtungen gibt sie Percussion-Solokonzerte. Sie arbeitet mit Schauspielern, Tänzern, bildenden Künstlern und Filmemachern zusammen. Ausschließlich eigene Kompositionen sind auf den CDs "Herzschlag" und "Stein Klang" erschienen. Neben ihrer musikalischen Tätigkeit lehrt bzw. lehrte sie als **Direktorin an der Accademia Bergamo Musica /Italien**, als **Dozentin an der Landesmusikakademie Berlin** und beim Arbeitskreis für Schulmusik, als **Leiterin des Fachbereichs Schlagzeug an der Musikschule Berlin-Schöneberg**. Sie ist Workshop-Autorin für die **Zeitschrift "drums&percussion"** und Gastprofessorin für Klanginstallationen an der Universität Kunsthochschule Kassel.



Philipp Bombste Kullen (Schlagzeug, Timbales) geboren 1979 in Berlin, beginnt im Alter von sechs Jahren bei Tom Holm Schlagzeugunterricht zu nehmen. Mit zwölf spielt er in Schulensembles und wenig später in Rockbands. Seine speziellen Kenntnisse der lateinamerikanischen Percussion eignet er sich bei einem längeren Aufenthalt in Kuba an, wo er bei verschiedenen Musikern Unterricht nimmt und bei der Band **La Tendencia** die afrokubanische Percussion bedient. In New York studiert er Congas bei Jorge Delgado und in Berlin erlernt er bei Daniel "Topo" Gioia die Verbindung verschiedener Instrumente und Rhythmen - die Multipercussion. Zurzeit spielt Philipp Kullen neben Mi Solar mit **Keith Tynes, Ray Blue, Fanfara Kalashnikov, Malanga, Derya Takkali und Telmo Pires**.



Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.

Miguel Lagos (Percussion, Gesang) ist gebürtiger Berliner, chilenischer Abstammung. Seit seinem achten Lebensjahr spielt er Schlagzeug und hatte Unterricht bei verschiedenen Lehrern. Mit 19 wechselte er zu Randy Black an die Drumfactory in Berlin. Zu Beginn seiner musikalischen Laufbahn lagen die Schwerpunkte in der Rock-, Pop-, Samba- und Soul-Musik, was sich später auf Speedpunk, Deathmetal, Reggae und Funk erweiterte. Seit 2004 trommelt er in der Latinszene wild um sich und bewegt sich dort wie ein Fisch im Wasser. Das Bandrepertoire wechselt kontinuierlich, so dass man ihn zur Independent Fraktion zählen muss.



Ebenfalls Zusammenarbeit mit **Ricardo Moreno, La Mula, Chico Trujillo, Atztekanayas, Surifico, Enrico Perez, Proyecto Brutal.**

Damian Blanco (Gesang), aus Havanna, Kuba, nennt als seine musikalische Wurzel den Hof seiner Oma in dem er mit fünf Jahren anfängt zu singen und Gitarre zu spielen. Er experimentiert mit Tanz, Gesang und Percussion. Am wichtigsten ist es ihm jedoch seiner Stimme freien Lauf zu lassen und findet in Stilstiken wie Son, Cha Cha Cha, Salsa, Timba, Mambo, Bolero und Hip Hop sein musikalisches Zuhause.



Seit 2000 lebt Damian in Berlin und ist als Backing Sänger bei vielen Berliner Bands der Latin-Szene sehr gefragt: **La Familia, Malanga, Ricardo Moreno & Latin Explosion, Sonido Tres, Adonis y Soneros de Hoy**, als festes Bandmitglied von Mi Solar sowie als Solist bei dem 1. Festival del Bolero im Februar 2006.

Danach gefragt, wo er in Berlin seine Inspiration findet antwortet Damian: „Auf der Strasse, bei den vielen multikulturellen Veranstaltungen, Partys, Jam Sessions – das ist so wie bei meiner Oma im Hof!“

Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.



Discographie

"Amistad" Skycap records (im Vertrieb von Roughtrade) VÖ: 20. März 2008

Der Titel des Albums, „Amistad“, steht für die Höhen und Tiefen dieser Freundschaft. Der gleichnamige Song entstand nach einer bandinternen Auseinandersetzung, etwas, das bei einer derart heterogenen Zusammensetzung bezüglich Kultur, Alter und Geschlecht natürlich nicht ausbleibt. Doch gerade diese Vielfalt birgt großes Potential und bildet den Zündstoff für die musikalische Explosion, die Mi Solar auf Bühne und Album gleichermaßen entfacht. Auf ihrem Debutalbum präsentiert Mi Solar eine Mischung aus traditioneller und moderner kubanischer Musik. Salsa, Jazz, Timba, Soul, Funk, Bolero und Guaguanco werden in Eigenkompositionen von einer Band verarbeitet, die in ihrer Zusammensetzung einzigartig ist. Von hochkarätigen Musikern unterstützt, sang Mayelis Guyat den größten Teil der Lieder in nur einem Take ein. Die Celia Cruz von Berlin, wie sie inzwischen gerne genannt wird, hat darüber hinaus die meisten Texte zu den Liedern selbst geschrieben. Sie setzt sich darin mit Freundschaft, Liebe, Trennung, Toleranz und nicht zuletzt mit der Freude am Leben auseinander.

Auszüge aus CD Besprechungen

„... Die Musiker um die kubanische Sängerin Mayelis Guyat lassen schon beim ersten Hören den alten Glanz Santiagos auferstehen. Satte Trompetensounds bestimmen den heißesten aller Rhythmen, großartige Perkussion und vor allem die eindrucksvolle Stimme Mayelis ergänzen sich perfekt. ... Vom Opener „Dile A Catalina“ über „La Isla“ und „Profundo“ bis hin zu „Lágrimas Negras“ überrascht und begeistert Mi Solar gleichermaßen mit Eigenkompositionen **voller Lebensfreude wie auch mit frischen Arrangements** lateinamerikanischer Klassiker. Mi Solar lassen einem keine Wahl: Von ihrem karibischen Lebensgefühl lässt man sich nur allzu gerne anstecken.“ (*blue rhythm/ jazzthing* März 2008)

„Pochende Congas, **machtvolle Pianoakkorde, einige messerscharfe Bläsersätze** und ab geht die Post! Mayelis Guyat hat **eine Stimme die Weghören nicht zulässt**. Die Salsa von Mi Solar geht einfach ab, mit **einfallsreichen Melodien, mit jazzgefärbten Soli, mit wunderbar präzisen, kraftvollen Percussion-Breaks**. Nur eines kennt die Band nicht: die Bremse. Selbst, wenn ein Song als beseelte Ballade beginnt, ist nach spätestens zwei Minuten Schluss mit sentimental, geben sie Gas. So ein dichter authentischer Sound kommt aus der Karibik, glaubt man, aber auf dem Cover steht die Palme zwischen Reichstagskuppel und Ampelmännchen.“ (*Westfälischer Anzeiger, Hamm, 26.3.08*)

„Die Band Mi Solar spielt auf Amistad echte kubanische Musik zwischen Salsa, Timba, Bolero und Guaguanco, ohne dass man merkt, dass es eine „unechte“ kubanische Band ist, die eigentlich aus Berlin kommt.“ (*Jazzthetik, März 2008*)

„Ein Album welches sich durch die Musik und der Leidenschaft zur Musik auszeichnet. ... Die CD **begeistert und spiegelt eine Kultur wieder mit besonderer Vielfalt und großem Potential**.“ (*Jazzzeitung (online), März 2008*)

Mi Solar • Salsa, Timba, Latin-Jazz (Berlin, Kuba)

solar, (el) (m.): (kubanischer) Innenhof; Ort pulsierenden Lebens, an dem gefeiert und zu Salsa-Rhythmen getanzt wird.



weitere Auszüge aus CD Besprechungen

„Den Puristen unter den Fans kubanischer Musik, denen die steinalten Originale aus Kuba als einzige legitime Vertreter der karibischen Salsa Rhythmen gelten, dürfte schon das Line-Up als Sakrileg erscheinen: Fast die ganze Rhythmus Sektion der Band besteht aus Frauen, Bandgründerin ist die deutsche Bassistin Maike Scheel und den wunderbaren Leadgesang besorgt ebenfalls eine Frau, Mayelis Guyat, deren Interpretationen der zumeist selbst getexteten Lieder den **Vergleich mit der umwerfenden Celia Cruz nicht zu scheuen braucht**. Mi Solar fegt gleich vom ersten Song an jeden Verdacht auf trockene, deutschkonventionelle Karibikimitation mit einem Feuer vom Tisch, dass einem die Spucke weg bleibt... Damit ist Mi Solar nicht nur Worldmusicfestival-kompatibel sondern **rockt jeden Dancefloor und die kommenden Hinterhofpartys. Platte kaufen und mitfeiern!!!**“
(aponaut, März 2008)

„Einen **vor Spielfreude und Musikalität strotzenden Sound** präsentiert die Berliner Formation Mi Solar. Funkige Rhythmen und ebensolche Bläsersätze kombiniert mit einer ausdrucksstarken Stimme verleiten zum Tanzen und heben die Stimmung beträchtlich, ganz ohne Alkoholika. ... Von einer Truppe **hochkarätiger Musiker** unterstützt sang Mayelis Guyat den größten Teil der Lieder in nur einem Take ein. Diese Spontaneität ist auch deutlich zu hören. Nicht kühl und distanziert, wie so manche überproduzierte Scheibe, nein heiss und lebendig sind die 9 Stücke geraten.“ (Weltmusik-Magazin, März 2008)

„Mi Solar **liefern Musik ab, wie sie kubanischer und karibischer nicht sein kann**, und das obwohl die Band aus Berlin kommt. Traditionelle und moderne kubanische Musik, wird mit Jazz, Salsa, Timba, Soul und Funk angereichert und erzeugen beim Zuhörer den Wunsch nach Sonne, weißem Sandstrand und kühlen Mojitos.“ (musikansich, März 2008)

„In eine feste Kategorie lassen sich die Songs von Mi Solar offensichtlich nicht sehr gerne stecken: „Señora“ entwickelt sich von einer romantischen Salsa mit Passagen, bei denen mancher ungeübter Tänzer ins Schwimmen kommen könnte, hin zu einer mitreißenden Timba, bei der es dann schon sehr schwer sein müsste, neben dem Takt zu tanzen. „La Isla“ fängt als Guaguancó an, geht dann zu einer gut tanzbaren Salsa über, um sich zum Abschluss wieder herrliche 40 Sekunden dem afrokubanischen Guaguancó zu widmen. Mein absoluter Favorit dieser CD ist aber „Profundo“. Als schmachtender Bolero beginnend, in dem Mayelis Guyat eine umwerfende Performance gibt, wechselt der Song dann mittendrin zur flotten Salsa. (...) Diese Band braucht den Vergleich mit den Großen der Branche auf keinen Fall zu scheuen - und die sieben Eigenkompositionen dieser CD bieten **deutlich mehr Abwechslung als so manche Produktion von Salsa-Weltstars**.“
(salsaholic, März 2008)